

Beiträge der Psychologie zur Lebensbewältigung im hohen Alter.

Das psychologische Arbeitsfeld der Gerontopsychologie im Kuratorium Wiener-Pensionisten-Wohnhäuser (KWP)

Contributions of psychology for mastering life at old age. The psychological field of work in geriatric psychology in an institution for old aged citizens of Vienna (Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser KWP)

Andrea Braunsteiner-Reidinger, Gerhard Greindl, Gabriele Kozdera, Regina Rajecky, Maria Seidenschwann & Rita Schuch

Zusammenfassung

Ein Teil des Arbeitsfeldes der Psychologie im KWP liegt im klinischen Bereich, die psychologische Diagnostik und Behandlung von BewohnerInnen mit Indikationen wie Depression, wahnhaftige Störungen, Demenz. Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Beratung und Betreuung in Krisensituationen, deren Auslöser sein können: Umgebungswechsel, Krankheiten, schwierig zu bewältigenden Alltag, familiäre Probleme, Konflikte, Todesfälle von nahen Verwandten und Freunden u.ä.m.

Ebenso wichtig ist die Beratung von Angehörigen und Mitarbeitern im Umgang mit den von ihnen betreuten Menschen, die sich durch den Alterungsprozess verändert haben oder diesen schwer bewältigen. Dabei ist es besonders wichtig mit den intensiven Gefühlen, die ausgelöst werden können, zu Recht zu kommen.

Wichtiger Teil der Arbeit ist das Einbringen von psychologischen Sichtweisen ins interdisziplinäre Team und ebenso die Verankerung von psychologischen Themen wie z.B.: „Umgang mit Suizidalität“ in die Unternehmenskultur.

Abstract

One part of the psychological field is the psychological diagnostic and treatment of residents with mental disorders, mainly depression, paranoia and dementia.

An other part of the working field is counselling and giving psychological support during crisis, which can be triggered by moving into a new environment, diseases, difficulties with daily activities, family problems, conflicts, and deaths of close relations or friends.

Counselling of relatives and colleagues is very important. It helps them to find better coping strategies to deal with personality changes that can be caused by the aging process of the person being taken care of. These adjustments might evoke strong emotions that have to be dealt with.

Interdisciplinary teamwork and implementing psychological themes or points of view – like „how to deal with suicidal exclamations“, are also part of this working field.

1. Einleitung

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser ist ein gemeinnütziger Fonds, der nach außen durch die Präsidentin, Vizebürgermeisterin Grete Laska, vertreten wird. Die Leitung der Zentrale in Wien 9, der 31 Pensionisten-Wohnhäuser und die Durchführung der Beschlüsse des Vorstandes obliegt der Geschäftsführerin Edith Piroška.

Im Jahre 1961 wurde mit dem Bau des ersten Pensionisten-Wohnhauses begonnen. Zielsetzung dabei war, für ältere WienerInnen ein Zuhause zu schaffen, in dem die BewohnerInnen frei von den oft beschwerlichen Alltagsarbeiten in Gesellschaft mit anderen SeniorInnen leben können. Derzeit verfügt das KWP über rund 7.700 Wohnplätze in Einzel- und Doppelappartements und 1.860 Plätze im stationären Bereich.

In jedem der 31 Pensionisten-Wohnhäuser gibt es Einzel- und Doppelappartements. Darüber hinaus gibt es für AppartementsbewohnerInnen, die vorübergehend eine besondere Betreuung unter ärztlicher Aufsicht benötigen, einen Bereich der stationären Pflege.

Die so genannte „Appartementfähigkeit“ ist Voraussetzung für den Einzug in ein Pensionisten-Wohnhaus. Darunter versteht man, dass sich die BewohnerIn weitgehend selbstständig in ihrem Appartement und im Hausalltag zu rechtfinden kann.

Sollte eine BewohnerIn die so genannte „Appartementfähigkeit“ nicht mehr erlangen, ist eine ständige Aufnahme im stationären Bereich möglich. In solchen Fällen wird dann das Appartement in Absprache mit der betroffenen BewohnerIn bzw. Angehörigen aufgelassen.

2. „Geriatrisches Assessment“

Für die Abklärung der „Appartementfähigkeit“ gibt es „Geriatrische Assessments“. Kommen vor dem Einzug in ein Pensionisten-Wohnhaus Zweifel bezüglich der „Appartementfähigkeit“ auf, wird ein „Probewohnen“ für einen vorher festgelegten Zeitraum (z.B. drei Wochen) vereinbart. In diesem Zeitraum können die verschiedenen Berufsgruppen (Ärztlicher Dienst, Ergotherapie, Pflege, Sozialarbeit, Psychologie) beurteilen, ob Appartementfähigkeit gegeben ist. Die ProbewohnerIn kann ihrerseits testen, ob ein Pensionisten-Wohnhaus für sie die passende Wohnform ist. Stellt das multiprofessionelle Team fest, dass keine „Appar-